



Impressum

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Dortustraße 46
14467 Potsdam
ab Mitte November 2010:
Behlertstraße 3a
14467 Potsdam
Telefon: 0331 8173 - 1777
E-Mail: info@statistik-bbb.de
www.statistik-berlin-brandenburg.de

Redaktion: Dr. Heike Hendl

Druck: Druckerei Schlesener, Berlin
Auflage: 300



Inhaltsverzeichnis

2 Vorwort des Vorstandes

Unternehmensdarstellung

- 5 Das AfS in Zahlen
- 6 Organigramm (Stand 01.10.2009)

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

- 8 Umstellung auf neue Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen hat begonnen
- 8 Was haben Ordnungswidrigkeitengesetz und Verwaltungszwang mit dem AfS zu tun?
- 9 Zensus 2011
- 10 Bildungsberichterstattung für die Länder Berlin und Brandenburg
- 11 Superwahljahr 2009
- 13 Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder
- 17 Internationale Kooperation auf dem Gebiet der amtlichen Statistik
- 19 Statistische Kolloquien 2009
- 20 Statistische Daten für Jedermann
- 21 Gesundheitsmanagement 2009 – für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anhang

- 24 Bilanz
- 24 Bestätigungsvermerk
- 26 Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Bericht des Verwaltungsrates
- 28 Abkürzungsverzeichnis
- 28 Bildnachweis

Vorwort des Vorstandes

Ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg (AfS) für das Geschäftsjahr 2009 übergeben zu dürfen.

Wir schauen auf ein Jahr zurück, das den Beschäftigten erhebliche Anstrengungen abverlangte und den Vorstand vor große Herausforderungen stellte. Mit unserem Geschäftsbericht wollen wir Ihnen einen Eindruck von dem vermitteln, was unser Amt – eine gemeinsame Einrichtung der Länder Berlin und Brandenburg im 3. Jahr seines Bestehens – geleistet hat.

Im Fokus unserer täglichen Arbeit steht selbstverständlich das Kerngeschäft des Amtes – die Durchführung der ca. 300 gesetzlich angeordneten amtlichen Statistiken für Berlin und Brandenburg. Zugleich unternehmen wir große Anstrengungen, um unsere Position als zentrales Kompetenzzentrum für Statistik und Methoden in den Ländern Berlin und Brandenburg durch den Abschluss von weiteren Servicevereinbarungen mit Ministerien und Senatsverwaltungen zu festigen. Die Grundversorgung aller Nutzer mit statistischen Informationen erfolgt – dem Auftrag der amtlichen Statistik entsprechend – weiterhin unentgeltlich insbesondere über das Internet und den Informationsservice des AfS, wobei hier unser Schwerpunkt auf dem Ausbau einer nutzerfreundlichen Darbietung unseres Datenangebots liegt.

Der im März 2009 veröffentlichte erste Regionale Bildungsbericht für die Länder Berlin und Brandenburg wurde unter maßgeblicher Beteiligung des AfS im Auftrag der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung Berlin und des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg erarbeitet. Dieser Bericht, der in Kooperation mit dem Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg entstand, ist ein Beispiel für die Bestrebungen des AfS, das umfangreiche Angebot an statistischen Daten mit Auswertungen und umfassenden Analysen zu verbinden und einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. An einer thematischen Erweiterung dieses Angebots – auch in Zusammenarbeit mit anderen Kooperationspartnern – wird im AfS zielstrebig gearbeitet.

Zu den Aufgaben des AfS gehört gemäß „Staatsvertrag zwischen dem Land Berlin und dem Land Brandenburg über die Errichtung eines Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg“ die Unterstützung der Landeswahlleiter beider Länder bei der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Wahlen und Abstimmungen in den jeweiligen Ländern. Zur finanziellen Absicherung dieser Aufgaben hat das AfS mit beiden Ländern Servicevereinbarungen abgeschlossen. Das Superwahljahr 2009 verlangte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS ein hohes Maß an Flexibilität und Einsatzbereitschaft ab. Nur unter weitestgehender Zurückstellung persönlicher Belange über einen langen Zeitraum hinweg konnten im Jahr 2009 ein Volksentscheid und ein Volksbegehren in Berlin, eine Volksinitiative in Brandenburg, die Europawahl, die Bundestagswahl in beiden Ländern und die Landtagswahlen in Brandenburg von den Beschäftigten des AfS erfolgreich begleitet und abgeschlossen werden, wofür den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS Dank und Anerkennung des Innenministers des Landes Brandenburg und des Innensenators des Landes Berlin zuteil wurden.

Im Geschäftsjahr 2009 hat das AfS mit viel Engagement an der Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen gearbeitet, dass das Zensusprojekt in den Ländern Berlin und Brandenburg im vorgesehenen Zeitplan vorangetrieben wird. Die größte organisatorische Hürde – das Auffinden eines passenden Büroobjektes, das die Unterbringung des erforderlichen zusätzlichen Personals ermöglicht – konnte gegen Ende des Jahres 2009 genommen werden, indem der Verwaltungsrat des AfS dem Abschluss eines Mietvertrages für ein Bürogebäude in Berlin, Alt-Moabit zustimmte – einem Objekt, in dem die mit dem Zensus verbundenen Aufgaben für Berlin und Brandenburg von einem zentral gelegenen Standort aus erledigt werden können.

Zum 31.12.2009 ist die Projektförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für das Forschungsdatenzentrum der Länder ausgelaufen. Ziel des Projektes war die Etablierung einer deutschlandweiten Infrastruktur, die es ermöglicht, Nutzern aus der Wissen-

schaft Einzeldaten aus dem Datenangebot der amtlichen Statistik unter Wahrung der Geheimhaltungsvorschriften zur Verfügung zu stellen. Der Aufbau ist, das belegen die umfangreichen Nutzerzahlen und die aus der Nutzung resultierenden wissenschaftlichen Publikationen, gelungen. Auch wenn allseits anerkannt wird, dass das so etablierte Datenangebot aufrecht erhalten werden sollte, ist eine dauerhafte Anschlussfinanzierung bislang nicht gelungen, sondern nur eine kostenneutrale Verlängerung bis zum 31.8.2010. Der Vorstand des AfS hat im Jahr 2009 erhebliche Anstrengungen unternommen, um Verantwortliche in Politik und Verwaltung der Länder Berlin und Brandenburg für dieses Thema zu sensibilisieren und zu verdeutlichen, dass nur eine bundesweite Lösung der Aufrechterhaltung des Datenangebots an die Wissenschaft dienlich ist. Dieses Thema wird im Jahr 2010 mit Nachdruck weiterzuverfolgen sein.

Zum 31.12.2008 wurde der AfS-Standort Frankfurt (Oder) geschlossen. Mit dieser bereits im Staatsvertrag verankerten Maßnahme waren im AfS nochmals einige organisatorische Veränderungen verbunden, die insbesondere das Ziel verfolgten, den bislang in Frankfurt (Oder) beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine zumutbare Alternative zu eröffnen. Für die Mehrzahl der Beschäftigten am ehemaligen Standort Frankfurt (Oder) hat sich der Arbeitsweg deutlich verlängert. Wir können zum Jahresende 2009 aber insgesamt feststellen, dass die Integration der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Potsdam und Cottbus gelungen ist.

Der Verwaltungsrat hatte dem Vorstand des AfS aufgetragen, innerhalb des Jahres 2009 mit den Gewerkschaften über den Abschluss eines Haustarifvertrages zu verhandeln. Dementsprechend wurde im August 2009 ein erstes Sondierungsgespräch mit Vertretern von ver.di und der dbb tarifunion durchgeführt. In einem abschließenden Verhandlungstermin haben sich die Vertragsparteien im November 2009 über die Eckwerte eines Tarifvertrages verständigt, denen der Verwaltungsrat des AfS seine Zustimmung erteilt hat, so dass der neue Tarifvertrag zum 1.1.2010 abgeschlossen werden konnte.

Das Vorwort kann und will nicht den gesamten Geschäftsbericht vorweg nehmen. Über unsere Aktivitäten im Statistischen Verbund, unser internationales Engagement und vieles mehr wird im Folgenden ausführlich berichtet. Ich möchte Sie hiermit einladen, uns näher kennen zu lernen. Vielleicht sind Sie unser nächster Kooperationspartner und/oder ein hoffentlich zufriedener Nutzer unserer Daten. Auf jeden Fall hoffe ich, dass wir mit diesem Bericht Ihr Interesse an unserer Tätigkeit geweckt haben.

Wie auch in den vergangenen Jahren möchte ich nicht versäumen, unseren Kunden und Geschäftspartnern für die wohlwollende Begleitung unserer Arbeit zu danken und hoffe auch zukünftig auf eine fruchtbare Zusammenarbeit.



Potsdam,
im August 2010

Ulrike Rockmann
Präsidentin des Amtes für Statistik
Berlin-Brandenburg



Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg in Zahlen

	31.12.2009	31.12.2008
Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt	482	474
Weiblich	376	373
Männlich	106	101
Umsatzerlöse in 1000 Euro	108	104
Sonstige betriebliche Erträge in 1000 Euro	31 003	31 451
Anzahl der Servicevereinbarungen	18	19
Personalkosten in 1000 Euro	21 955	20 892
Anzahl der verschiedenen Statistischen Berichte	ca. 270	ca. 270
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Statistische Berichte	667	635
Anzahl der Pressemitteilungen	420	353
Anzahl der Abonnenten des Newsletters für Pressemitteilungen	751	635
Investitionen in 1000 Euro	89	443
Jahresüberschuss/Jahresverlust in 1000 Euro	1 235	1 722
Bilanzsumme in 1000 Euro	21 334	15 610

	Vorstandsreferentin Fr. Gram (B) 3506 (P) 426	Präsidentin Fr. Prof. Dr. Rockmann (P) 432 (B) 3502	
Geschäftsstelle Wahlen Berlin (85) Hr. Baasen (B) 3633	Wahlen (86) Hr. Frees (B) 3728 IT Wahlen, Internet Hr. Hoffmann (B) 3706		
Abteilung 1 Haushalte und Bildung Standort Cottbus Hr. Koltzk (C) 200	Abteilung 2 Finanzen und Umwelt Standort Potsdam Fr. Klemm (P) 621	Abteilung 3 Unternehmensbereiche Standort Berlin Fr. Gruber (B) 3842	Abteilung 4 Bevölkerung und Gesamtwirtschaft Standort Berlin Hr. Dr. Voy (B) 3501
Referat 11 Mikrozensus Hr. Kuchta (C) 321	Referat 21 Finanz- und Personalstatistiken Fr. Seyer (P) 412	Referat 31 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung Hr. Schlösser (B) 3343	Referat 41 Bevölkerung Hr. Paffhausen (B) 3862
Referat 12 Haushaltserhebungen Fr. Kuchta (C) 224	Referat 22 Steuern Hr. Quaiser (P) 660	Referat 32 Baugewerbe, Bautätigkeit Fr. Beeck (B) 3593	Referat 42 Gesundheitswesen Fr. Dr. Goppold (B) 3558
Referat 13 Soziales Fr. Seifert (C) 312	Referat 23 Dienstleistungen, Handwerk, Verkehr und Nachrichtenübermittlung Hr. Keiser (P) 434	Referat 33 Handel, Gastgewerbe, Tourismus, Außenhandel Fr. Langer (B) 3588	Referat 43 Rechtspflege Hr. Stowasser (B) 3413
Referat 14 Bildung Fr. Hubrich (C) 153	Referat 24 Umwelt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen (UGR) Fr. Orschinack (P) 680	Referat 34 Unternehmensregister, Gewerbeanzeigen, Insolvenzen Hr. Dr. Heymann (B) 3550 (P) 659	Referat 44 Zensus Hr. Fuchs (B) 3762 Hr. Reuther (P) 447
		Referat 35 Flächennutzung, Land- und Forstwirtschaft, Fischerei Hr. Dr. Troegel (B) 3060	Referat 45 Preise, Verdienste, Arbeitskosten Fr. Zimmer (B) 3280
			Referat 46 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen Fr. Quaiser (B) 3739
			Referat 47 Erwerbstätigkeit Fr. Dr. Kühn (B) 3740

Vizepräsidentin

Fr. Barthels (P) 431
(B) 3527

Abteilung 5

Regionalstatistik
und Analysen

Standort Berlin
Hr. Dr. Lohauß (B) 3339

Referat 51

Mikrozensus, Sozialberichte
Fr. Nauenburg (B) 3697

Referat 52

Bildung Berlin,
Bildungsberichte

Hr. Prof. Dr. Rehkämper (B) 3716

Referat 53

Veröffentlichungen

Hr. Neubert (B) 3271

Referat 54

Regionales
Bezugssystem (RBS)
Kommunalstatistik Berlin

Hr. Bömermann (B) 3685

Referat 55

Forschungsdatenzentrum

N.N. (B) 3907

Abteilung 6

IT-Statistik
und Produktion

Hr. Kudell (P) 401
(B) 3448

Referat 61

Zentrale Koordinierung
Fr. Ehlert (B) 3721
(P) 409

Referat 62

Verfahrensbetreuung
Wirtschaftsstatistiken

Fr. Pollner (P) 406

Referat 63

Verfahrensbetreuung
Finanzstatistiken

Hr. Höhne (B) 3445
(P) 762

Referat 64

IT-Service

Fr. Berger (B) 3351

Abteilung 7

Allgemeine Verwaltung
Zentrale Aufgaben

Fr. Barthels (B) 3527
(P) 431

Referat 71

Personalservice

Fr. Grabowski (P) 530

Referat 72

Finanzservice

Hr. Michalsen (P) 765
(B) 3488

Referat 73

Controlling
und Hausservice

Fr. Ebel (B) 3396

Referat 74

Recht

Fr. Schenk (P) 825

Referat 75

Presse und
Öffentlichkeitsarbeit

Fr. Dr. Hendl (P) 419
(B) 3657

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

Umstellung auf neue Wirtschaftszweig- und Güterklassifikationen hat begonnen

Klassifikationen, die eine Grundvoraussetzung statistischen Arbeitens sind, müssen an sich verändernde Realitäten angepasst werden. So wurden im Rahmen der weltweiten Harmonisierungsbestrebungen internationale und europäische Wirtschaftsklassifikationen grundlegend revidiert und in deren Folge nun auch die nationalen Wirtschafts- und Gütersystematiken, die Wirtschaftszweigsystematik, Ausgabe 2008 (WZ 2008) und das Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009 (GP 2009). Die WZ 2008 baut rechtsverbindlich auf der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev.2) auf. Mit ihrer Einführung sind erhebliche Auswirkungen (80 Prozent der Schlüsselzuordnungen) auf das statistische Erhebungsprogramm und die Zeitreihen verbunden. Das GP 2009 folgt den strukturellen Änderungen der WZ 2008 in ähnlicher Größenordnung. Für viele Erhebungen waren aus diesem Grund Doppelaufbereitungen notwendig, um mit Vorperiodenergebnissen vergleichen zu können, teilweise wurde bis zu fünf Jahren zurückgerechnet.

Der Umstieg auf die neuen Klassifikationen war daher ein alle Wirtschaftsstatistiken betreffender komplexer Prozess. Die Implementierung dieser neuen Klassifikationen wird erst mit den Revisionen der Gesamtrechnungen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen/Erwerbstätigenrechnung) im Jahr 2011 abgeschlossen sein.

Was haben Ordnungswidrigkeitengesetz und Verwaltungszwang mit dem AfS zu tun?

Der Gesetzgeber hat in einer Vielzahl von amtlichen Erhebungen eine gesetzliche Auskunftspflicht angeordnet. Kommt der Auskunftspflichtige dieser Pflicht nicht nach, kann das statistische Landesamt ein Ordnungswidrigkeiten- bzw. ein Verwaltungszwangsverfahren einleiten.

Nach § 23 Bundesstatistikgesetz handelt derjenige ordnungswidrig, der bei Bestehen einer gesetzlich angeordneten Auskunftspflicht dieser vorsätzlich oder fahrlässig nicht, nicht richtig, nicht vollständig oder nicht rechtzeitig nachkommt. Das AfS ist bestrebt, den Auskunftspflichtigen ein fairer Partner zu sein, gleichzeitig aber dem gesetzlichen Auftrag zur Erhebung von amtlichen Statistiken Folge zu leisten. So müssen immer wieder Auskunftspflichtige an eben diese gesetzliche Pflicht erinnert werden.

Das Ordnungswidrigkeitenverfahren (OWi-Verfahren) beginnt dann mit einem rechtlichen Gehör nach § 55 Ordnungswidrigkeitengesetz, danach wird ein Bußgeldbescheid erlassen. Im Jahr 2009 wurden insgesamt über 700 OWi-Verfahren durchgeführt, vor allem im Bereich der Wirtschaftsstatistiken. Wird der Bußgeldbescheid rechtskräftig, muss der Auskunftspflichtige nicht nur das festgesetzte Bußgeld, sondern auch die Kosten des Verfahrens – Gebühr und Auslagen – zahlen. In diesem Fall erfolgt darüber hinaus eine Meldung an das Gewerbezentralregister.

Für die Mikrozensususerhebung – eine einprozentige, repräsentative Stichprobenbefragung von Haushalten zur Bevölkerung, zum Arbeitsmarkt und zur Wohnsituation – hat der Gesetzgeber festgelegt, dass die Auskunftspflicht nicht mittels OWi-Verfahren sondern mit Zwangsgeldverfahren nach dem brandenburgischen Verwaltungsvollstreckungsgesetz durchzusetzen ist.

Hierbei wird nach der Heranziehung zum Mikrozensus und der Androhung des Zwangsgeldes schließlich ein Zwangsgeldbescheid erlassen. Kommt der Auskunftspflichtige seiner Meldeverpflichtung nach, wird das Zwangsgeldverfahren wieder eingestellt, da der Zweck erreicht ist. Im Jahr 2009 wurden insgesamt von der Zwangsgeldstelle des Amtes über 2 000 Zwangsgeldandrohungen bzw. -festsetzungen erlassen.

Zensus 2011

Der Zensus 2011 – eine Bestandsaufnahme der Bevölkerung, der Haushalte sowie der Gebäude und Wohnungen in der amtlichen Statistik – hat im Jahr 2009 viel Raum eingenommen. Mit der Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin und dem Ministerium des Inneren Brandenburg wurden Servicevereinbarungen zunächst für die Zensusvorbereitung in den Jahren 2008 und 2009 abgeschlossen, Verhandlungen für die Durchführungsphase ab 2010 wurden aufgenommen.

Mit dem Zensusgesetz 2011 vom 8. Juli 2009 wurde die Grundlage für die Zensusdurchführung in den nächsten Jahren geschaffen. Das Gesetz beinhaltet das Frageprogramm und regelt die Durchführung der einzelnen Bestandteile des Zensus. Die ergänzenden landesrechtlichen Regelungen für Berlin und Brandenburg befinden sich in Abstimmung.

Da die bisherigen Standorte keinen ausreichenden Platz für den Zensus bieten, wurde im Jahr 2009 ein gemeinsames Dienstgebäude für den Zensus beider Länder gesucht und in Berlin Moabit gefunden. Hier können die in den Jahren 2010 bis 2012 zusätzlich benötigten Kolleginnen und Kollegen Büros beziehen.

Entsprechend Zensusvorbereitungsgesetz ist ein umfassendes Anschriften- und Gebäuderegister (AGR) aufzubauen. Über dieses Register werden alle für die Datenermittlung notwendigen Arbeiten gesteuert. Die Qualität dieses Registers beeinflusst maßgeblich die Qualität der späteren Zensusergebnisse.

Im AGR wurden die Daten der Meldebehörden mit denen der Vermessungsbehörden und der Bundesagentur für Arbeit zentral zusammengeführt. Die Prüfung auf Straßenebene wurde 2009 im AfS für Berlin und Brandenburg termingerecht abgeschlossen. Die Prüfungen auf Hausnummernebene sind in vollem Gange und werden 2010 fortgeführt.

Obwohl der Zensus registergestützt organisiert wird, d. h. überwiegend in Verwaltungen vorhandene Daten verwendet werden, sind Befragungen bei rund einem Drittel der Bürgerinnen und Bürger unabdingbar: Bei allen Gebäude- und Wohnungseigentümern sowie bei knapp 10 Prozent der Bevölkerung. Um die Belastung der zu Befragenden möglichst gering zu halten, legt die amtliche Statistik sehr viel Wert auf eine verständliche Gestaltung und Formulierung der Fragebögen. Deshalb wurde der für die Haushaltebefragung vorgesehene Fragebogen in einem Pretest auf seine Verwendbarkeit geprüft. Im AfS erfolgte der Test als schriftliche Befragung. 400 Personen wurden einbezogen.

Zur Vorbereitung der postalischen Gebäude- und Wohnungszählung (GWZ) wurden Anschriften der Gebäude- und Wohnungseigentümer von Grundsteuerstellen, Liegenschaftskatastern, Finanzbehörden sowie von Versorgungs- und Entsorgungsbetrieben angefordert und bearbeitet. Jeder Anschrift aus dem AGR mit Wohnraum muss ein Eigentümer zugeordnet werden. Zur Vervollständigung der Eigentümerangaben wird Ende des Jahres 2010 eine Vorbefragung organisiert. Bei einer Veranstaltung des AfS zum Zensus 2011 für die in beiden Ländern agierenden Verbände der Wohnungswirtschaft wurde über die notwendige Datenübermittlung für „Großeigentümer“ informiert. Das AfS bot den freiwilligen Abschluss von Sondervereinbarungen zur elektronischen Lieferung der Angaben für den jeweiligen Bestand an – ein Vorgehen zu beiderseitigem Vorteil.



Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

Bildungsberichterstattung für die Länder Berlin und Brandenburg

Anschriften wie Studentenwohnheime, Pflegeheime und Justizvollzugsanstalten werden wegen hoher Fluktuationsraten bzw. wegen ihres sensiblen Charakters einem besonderen Verfahren unterzogen. Nach umfangreichen Recherchen zur Ermittlung dieser Anschriften wurde zur Vervollständigung der Angaben eine Vorbefragung in allen ermittelten Einrichtungen durchgeführt.

Das Großprojekt Zensus 2011 erfordert die Einbeziehung der Kommunen und ihrer Spitzenverbände. In den Brandenburger kreisfreien Städten und Landkreisen werden kommunale Erhebungsstellen eingerichtet. Zum Auftakt der Zusammenarbeit führte das AfS im Jahr 2009 zwei Informationsveranstaltungen durch.

Am 26. März 2009 präsentierten Berlins Bildungssektor Prof. Dr. E. Jürgen Zöllner, Brandenburgs Bildungsminister Holger Rupprecht, der wissenschaftliche Leiter und Geschäftsführer des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V., Prof. Dr. Hans Anand Pant, sowie die Präsidentin des AfS, Prof. Dr. Ulrike Rockmann, den ersten gemeinsamen Bildungsbericht der Länder Berlin und Brandenburg im Rahmen einer Pressekonferenz im Berliner Rathaus. Der Bildungsbericht wird turnusmäßig alle zwei Jahre erscheinen, der nächste im ersten Quartal 2011.



von links:
Prof. Dr. Rockmann
Prof. Dr. Pant
Jens Stiller
Prof. Dr. Zöllner

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im Einvernehmen mit der KMK dem Statistischen Bundesamt (StBA) den Auftrag erteilt, in den Jahren 2008 bis 2010 jährlich einen Bildungsfinanzbericht zu erarbeiten. Das AfS ist neben Vertretern von Bundes- und Landesministerien, der ZDL, der Wissenschaft

Mit den Daten aus den Kommunen, der Bundesagentur für Arbeit und der GWZ werden für jede Person Haushalts-, Erwerbs- und Wohnungszusammenhänge hergestellt. Das sogenannte Haushaltgenerierungsverfahren beginnt, sobald die erforderlichen Daten für eine Gemeinde vorhanden sind. Insgesamt wird das Verfahren etwa zehn Monate dauern. Das bedeutet, dass die ersten Ergebnisse etwa 24 Monate nach dem Zensusstichtag – 9. Mai 2011 – vorliegen werden. Danach wird die Veröffentlichung erfolgen – natürlich unter Beachtung der Geheimhaltungsvorschriften.

und anderen Statistischen Ämtern Mitglied der für die Beratung des StBA ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe. Der Bildungsfinanzbericht 2009 wurde im Dezember 2009 veröffentlicht. Er analysiert die vorliegenden Bildungsfinanzdaten in Deutschland insgesamt, regional gegliedert nach Ländern und im Vergleich Deutschlands im internationalen Raum. Von besonderer Bedeutung für die Steuerungsrelevanz des Bildungsfinanzberichts ist die Aktualität der Ergebnisse. Deshalb wurden Informationen über die Haushaltsplanung zum laufenden Haushaltsjahr 2009 in den Bericht aufgenommen.

Superwahljahr 2009

Das Superwahljahr 2009 stellte für das AfS eine ganz besondere Herausforderung dar: Zeitgleich waren mehrere Wahlen in den beiden Ländern durchzuführen. Es war die bei weitem größte Häufung von Wahlen und Abstimmungen seit der Vereinigung Deutschlands in der Region Berlin-Brandenburg. Außerdem war es das erste Mal seit der Gründung des AfS zum 1. Januar 2007, dass zeitgleich in den beiden Ländern Wahlen stattfanden.

Das AfS hat ein breites Aufgabenspektrum bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen in den Ländern Berlin und Brandenburg: Die Präsidentin des AfS bekleidet die Funktion der stellvertretenden Landeswahlleiterin für Berlin. Die Geschäftsstelle des Berliner Landeswahlleiters ist im AfS angesiedelt. Ihre Zuständigkeit bei der Organisation von Wahlen im Land Berlin reicht von der Prüfung der Parteiunterlagen und der Öffentlichkeitsarbeit für den Landeswahlleiter über die Bereitstellung des Internetangebotes, der Beschaffung der Wahlmaterialien, wie zum Beispiel der Stimmzettel und der Wahlbenachrichtigungen, bis hin zur Werbung von Wahlhelferinnen und -helfern bei den Berliner Landesbehörden. Einen besonderen Raum nimmt die Bereitstellung des IT-System ein, mit dem die Bezirkswahlämter ihre jeweiligen Wählerverzeichnisse in Berlin führen, Briefwahanträge sowie ihre Wahllokale und Wahlhelferinnen und -helfer verwalten. Im Jahr 2009 hieß das für die Bundestagswahl in Berlin in Zahlen: Wählerverzeichnisse mit ca. 2,4 Mio. Wahlberechtigten in Berlin führen, ca. 500 000 Briefwahanträge, 1 984 Wahllokale sowie 18 000 Wahlhelferinnen und -helfer verwalten.

Nicht zuletzt ist das AfS für die Ergebnisaufbereitung und -veröffentlichung, z. B. im Internet und in statistischen Berichten – den Landeswahlleiterberichten – verantwortlich.

Das Jahr 2009 begann mit dem Volksbegehren über die Einführung des Wahlpflichtbereichs Ethik/Religion in Berlin. Anfang Februar wurde für den Berliner Landeswahlleiter das endgültige Ergebnis dieses, mit mehr als 265 000 gültigen Eintragungen, erfolgreichen Volksbegehrens zusammengestellt. Der Senat legte den Tag des Volksentscheids dann auf den 26. April 2009 fest, so dass

innerhalb von knapp drei Monaten das AfS zusammen mit den Berliner Bezirkswahlämtern den Volksentscheid zu organisieren hatte. Der entstehende Aufwand ist vergleichbar mit dem einer Wahl: Von der Benachrichtigung aller Stimmberechtigten über die Briefabstimmung bis hin zur Abstimmung in den Wahllokalen selbst und der Ergebnisermittlung und -bekanntgabe muss der Ablauf detailliert geplant sein.

Parallel liefen im Frühjahr die Vorbereitungen für die Europawahl am 7. Juni 2009 an. Die Europawahl markierte den ersten Höhepunkt des Superwahljahres. Der zweite Höhepunkt folgte dann am 27. September 2009 mit der Bundestagswahl in Berlin und Brandenburg und der zeitgleichen Brandenburger Landtagswahl.

An allen drei Wahlterminen – 26. April, 7. Juni und 27. September – präsentierte das AfS der Öffentlichkeit kurz nach Schließung der Wahllokale erste Ergebnisse im Internet, am Standort des AfS und zum Teil auf externen Veranstaltungen. So versorgte am 27. September 2009 die Präsidentin des AfS bei der zentralen Wahlveranstaltung zur Bundestagswahl im Berliner Reichstag die dort anwesenden Journalisten von Presseagenturen, vom rbb-Fernsehen, von Zeitungen usw. mit den ersten Ergebnissen der Wahl in Berlin und Brandenburg. Zeitgleich präsentierte die Vizepräsidentin im Brandenburger Landtag auf dem Brauhausberg in Potsdam die ersten Ergebnisse der Bundes- und Landtagswahl Brandenburg. Die Referatsleiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit arbeitete im Fernsehstudio des rbb den Moderatoren der Sondersendung zu Land- und Bundestagswahl in Brandenburg direkt zu. Noch vor Mitternacht konnte das AfS dem Bundeswahlleiter jeweils die vorläufigen Ergebnisse der Wahlen in Berlin und Brandenburg übermitteln.



Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

Dokumentiert wurden die Wahlen und Abstimmungen in umfangreichen statistischen Berichten, die jeweils am Tag nach der Wahl in Pressekonferenzen mit den Landeswahlleitern vorgestellt wurden. Diese Berichte hatten je nach Wahl einen Umfang von 70 bis 150 Seiten und enthielten neben detaillierten Ergebnissen in tabellarischer Form, Karten und Grafiken sowie kommentierende Texte und Auswertungen. Über diese fünf Landeswahlleiterberichte hinaus erstellte das AfS mehr als 50 weitere Berichte mit detaillierten Ergebnissen der einzelnen Wahlen.

Zusätzlich zu diesen Wahlen und Abstimmungen hatte das AfS 2009 für den Berliner Landeswahlleiter ein Volksbegehren über die Aufhebung des Rauchverbots in Gast-



stätten zu organisieren. Da am Ende der Auslegungsfrist am 26. Mai nur 61 644 gültige Unterschriften vorlagen (statt der benötigten 171 223), kam dieses Volksbegehren nicht zustande.

Im Land Brandenburg gab es darüber hinaus im Jahr 2009 zwei Volksinitiativen an deren Durchführung das AfS beteiligt war. So zählte das AfS im Auftrag des Brandenburger Landeswahlleiters im Mai 27 171 Eintragungen für die Volksinitiative „Gegen die Massenbebauung Brandenburgs mit Windrädern“ und im Dezember 32 597 Eintragungen für die Volksinitiative „Musische Bildung für alle“.

Das turbulente Wahljahr fand mit zwei parallelen Pressekonferenzen in den Ländern Berlin und Brandenburg

am 17. Dezember 2009 seinen erfolgreichen Abschluss. In der Potsdamer Staatskanzlei stellte die Vizepräsidentin des AfS in Anwesenheit des Landeswahlleiters Brandenburg die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Bundes- und der Landtagswahl Brandenburg vor. Zeitgleich wurden die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik der Bundestagswahl Berlin im Berliner Rathaus in Anwesenheit des Landeswahlleiters Berlin und der Präsidentin des AfS präsentiert. Die repräsentative Wahlstatistik gibt Aufschluss über Wahlbeteiligung und Stimmenabgabe von Männern und Frauen unterschiedlicher Altersgruppen. Im Rahmen dieser Statistik wurden für die Bundestagswahl und die Brandenburger Landtagswahl rund 230 000 Stimmzettel, die mit einem Unterscheidungsaufdruck für Geschlecht und fünf Altersgruppen versehen waren, ausgewertet.

Im Studio des rbb
am Brandenburger Landtag

unterscheidungsaufdruck
für Geschlecht und fünf
Altersgruppen versehen
waren, ausgewertet.

Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter der Länder

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Statistischen Ämter der Länder ist eine Serviceeinrichtung für die Wissenschaft. Das FDZ bietet über unterschiedliche Zugangswege die Nutzung amtlicher Mikrodaten für die Wissenschaft an. Zu den Zugangswegen gehören unter anderem die Gastwissenschaftlerarbeitsplätze und die kontrollierte Datenfernverarbeitung. Ist die Nutzung der Mikrodaten erst erfolgreich beantragt, so können die unabhängigen wissenschaftlichen Einrichtungen ihr Forschungsprojekt im FDZ mit einer Laufzeit vom mindestens drei bis maximal sechs Jahren betreiben. Zu den Aufgaben des FDZ gehört neben der Datenbereitstellung auch die fachliche Beratung und Betreuung sowie insbesondere die Geheimhaltungsprüfung der Ergebnisse während der gesamten Projektlaufzeit.

Das AfS unterhält seit dem Jahr 2003 ein FDZ. Seit dem Jahr 2003 wurden im AfS über 170 Forschungsprojekte betreut. Bis zum Ende des Jahres 2009 sind mehr als die Hälfte dieser Projekte abgeschlossen worden. 46 Prozent der Projekte sind noch aktiv und werden in den kommenden Jahren weiterhin vom AfS betreut.

Anzahl der Projekte nach Antragsjahr im AfS

Antragsjahr	Projekte (Stand 31.12.2009)		
	insgesamt	aktiv	abgeschlossen
2003	1	1	0
2004	8	1	7
2005	16	4	12
2006	33	6	27
2007	47	17	30
2008	44	30	14
2009	22	19	3
Insgesamt	171	78	93

Im Fokus der das FDZ nutzenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stehen Sozial- und Wirtschaftsdaten: Über 85 Prozent der Projekte operieren mit Daten aus dem Mikrozensus, der Produktions- oder der Kostenstrukturerhebung (Verarbeitendes Gewerbe). Ganz besonders aktiv wird das Angebot des FDZ vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin (DIW), von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), der Freien Universität Berlin (FU Berlin), der Humboldt-Universität zu Berlin (HU Berlin), der Technischen Universität Berlin (TU Berlin), der Universität Potsdam und dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) angenommen. Mit diesen Institutionen wurden und werden nahezu die Hälfte aller Projekte durchgeführt.

Verteilung der Projekte

Institutionen	Anzahl der Projekte
DIW	20
WZB	18
HU Berlin	17
FU Berlin	7
Universität Potsdam	5
TU Berlin	2
Universität Viadrina	2
Sonstige Institutionen in der Region Berlin-Brandenburg	35
Sonstige Institutionen bundesweit	65
Insgesamt	171

Gastwissenschaftlerarbeits- plätze im AfS

Die vier Gastwissenschaftlerarbeitsplätze in Berlin und der Gastwissenschaftlerarbeitsplatz in Potsdam werden gut besucht. Sie sind jeweils mit Computern ausgestattet, an denen faktisch anonymisierte Einzeldaten mit statistischen Analyseprogrammen in den Räumen des AfS von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bearbeitet werden können. Die Computerarbeitsplätze sind zur Gewährleistung der Geheimhaltung der Daten abgeschottet und verfügen über keine Kommunikationsmöglichkeiten, wie E-Mail oder Internet.

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

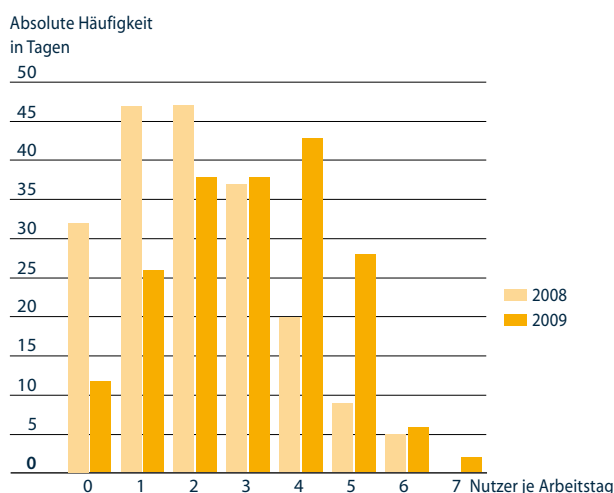
Der Arbeitsplatz in Potsdam wird hauptsächlich von der Universität Potsdam und anderen Institutionen aus Brandenburg im Durchschnitt einmal wöchentlich genutzt. Die Auslastung der vier Arbeitsplätze in Berlin unterstreicht die Akzeptanz des FDZ: Im Jahr 2008 kamen im Durchschnitt zwei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler pro Arbeitstag. Im Jahr 2009 waren es im Durchschnitt drei pro Arbeitstag.

Verteilung der genutzten Kapazitäten der Arbeitsplätze auf die einzelnen Institutionen 2008 und 2009

	Anzahl der Arbeitsplatz-Belegungen	
	2008	2009
DIW Berlin	125	348
FU Berlin	63	95
HU Berlin	23	45
WZB	82	24
TU Berlin	70	9
Sonstige Institutionen in der Region Berlin-Brandenburg	8	46
Sonstige Institutionen bundesweit	34	11
Insgesamt	405	578

Insgesamt ist im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 eine deutliche Verschiebung zu einer höheren Auslastung pro Arbeitstag zu erkennen (siehe Abbildung). So wurden Arbeitsplätze beispielsweise stundenweise gebucht, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden.

Auslastung der Gastwissenschaftlerarbeitsplätze am Standort Berlin 2008 und 2009



Nutzung der kontrollierten Datenfernverarbeitung

Die kontrollierte Datenfernverarbeitung erlaubt als einziger Zugangsweg die Analyse formal anonymisierter Mikrodaten. Für den Datennutzer besteht hier kein direkter Zugang zu den Daten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten Strukturdatensätze (sogenannte Dummy-Dateien), die in Aufbau und Merkmalsausprägungen dem Originalmaterial gleichen. Mittels dieser Dummy-Dateien können Auswertungsprogramme in den Analyseprogrammen SPSS, SAS oder Stata erstellt werden, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ die Originaldaten auswerten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten nach Anwendung der Regeln zur statistischen Geheimhaltung die Ergebnisse dieser Auswertung.

Im Jahr 2008 erreichten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des FDZ 515 Auswertungsanfragen, im Jahr 2009 waren es 298 Anfragen. Während im Jahr 2008 die kontrollierte Datenfernverarbeitung sehr stark von außerhalb der Region Berlin-Brandenburg ansässigen Institutionen in Anspruch genommen wurde, waren es 2009 hauptsächlich die Institutionen aus Berlin und Brandenburg.

Verteilung der Nutzungen der kontrollierten Datenfernverarbeitung auf die einzelnen Institutionen 2008 und 2009

	Anzahl der zugeschickten Auswertungsanfragen	
	2008	2009
Region Berlin-Brandenburg		
DIW Berlin	79	89
Universität Potsdam	9	37
HU Berlin	37	21
WZB	6	10
FU Berlin	4	0
Sonstige Institutionen in der Region Berlin-Brandenburg	2	0
Region Berlin-Brandenburg insgesamt	137	157
Übriges Bundesgebiet		
Universität Lüneburg	68	75
Max-Planck-Institut für demografische Forschung in Rostock	25	20
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung in Essen	97	0
Universität Kiel	88	0
Sonstige Institutionen bundesweit	100	46
Übriges Bundesgebiet insgesamt	378	141

Öffentlichkeitsarbeit

Das FDZ versteht sich als Bindeglied zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft. Im Jahr 2009 haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AfS mit zahlreichen Vorträgen insbesondere an Hochschulen der Region Berlin-Brandenburg den Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern das FDZ vorgestellt (siehe nachstehende Übersicht). Darüber hinaus beteiligte sich das AfS an der Ausrichtung eines Nachwuchsworkshops an der FU Berlin und führte eine FDZ-Session im Rahmen der Statistischen Woche 2009 in Wuppertal durch.

Der unter der Schirmherrschaft des Rates für Sozial- und Wirtschaftsdaten veranstaltete Nachwuchsworkshop wurde vom FDZ der Statistischen Ämter der Länder und dem GESIS-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften in Kooperation mit der FU Berlin und der TU Berlin organisiert und durchgeführt. 30 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nahmen an dem Workshop vom 25. bis zum 28. August 2009 zum Thema „Längsschnittanalysen auf Basis amtlicher Sozial- und Wirtschaftsdaten“ teil. Ausgewählte Expertinnen und Experten führten in unterschiedliche Themen der Längsschnittanalyse ein. Anschließend wurde dieses neue Wissen in praktischen Übungen am empirischen Datenmaterial – Scientific-Use-Files – vertieft. Die Übungen wurden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der regionalen FDZ-Standorte Düsseldorf und Berlin, von GESIS sowie der FU und TU Berlin begleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops waren mit viel Elan dabei und bewerteten die Tage sehr positiv.

Die zweite Förderphase des FDZ wird maßgeblich geprägt durch das FDZ-Teilprojekt AfID, in dem wirtschafts- und umweltstatistische Einzeldaten im Längsschnitt sowie über das Unternehmensregister zusammengeführt werden. Ziel ist es, ein Datenhaltungskonzept zu entwickeln, das beliebige Zusammenführungen wirtschafts- und umweltstatistischer Mikrodaten zeitnah und flexibel erlaubt. In der vom FDZ veranstalteten Session „Dynamische Wirtschaftsanalysen – Erste Ergebnisse aus Forschungsprojekten mit AfID-Daten“ im Rahmen der Statistischen Woche 2009 präsentierten in Wuppertal FDZ-Nutzerinnen und -Nutzer ihre mit AfID-Daten erzielten Ergebnisse. Dr. Wolf Dieter Heinbach und Dr. Raimund Krumm vom Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen befassten sich in ihrem Vortrag mit der Frage „Wird die betriebliche Beschäftigtenentwicklung durch Umweltschutzinvestitionen gehemmt?“. Alexander Vogel von der Leuphana Universität Lüneburg referierte zum Thema „Exporter Performance in the German Business Services Sector: First Evidence from the Services Statistics Panel“. Im dritten Vortrag beschäftigten sich Prof. Dr. Martin Gornig vom DIW Berlin und Ramona Voshage vom AfS mit dem Thema „Modernisierung der Berliner Industrie im

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

regionalen Vergleich“. Die von der FDZ-Geschäftsführerin Dr. Sylvia Zühlke moderierte Session war überdurchschnittlich hoch frequentiert. Die lebhaften Diskussionen hoben die Attraktivität der Datenbestände des FDZ für die Wissenschaft deutlich hervor.

Das AfS will gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern des FDZ die Kooperation mit der Wissenschaft

ausbauen. Ein wichtiger Meilenstein dahin ist die dauerhafte Etablierung des FDZ und die weitere Integration in die Organisationsstrukturen der amtlichen Statistik in Deutschland. Die Vielzahl der Nutzerinnen und Nutzer mit ihren erfolgreichen Projekten bis hin zu den daraus hervorgegangenen Publikationen unterstreichen sowohl den Erfolg des FDZ als auch den Bedarf dafür.

Von FDZ Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS im Jahr 2009 gehaltene Vorträge

April

German statistics on income. Research data centres as providers of microdata, SCORUS-Workshop, Berlin.

The RDCs of the Federal Statistical Office and the Statistical Offices of the Länder, Twinning-Workshop mit Lettland, Berlin

Mai

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Vortrag im Seminar „Datengrundlagen der Wirtschaftspolitik“, Humboldt-Universität zu Berlin

Juni

AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland. Neue Daten der Statistischen Ämter für die Wirtschaftsforschung, Vortrag im Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung Tübingen

Juli

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Fakultät Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

Oktober

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Vortrag im Kolloquium „Einführung in die quantitative Forschung: Das Datenangebot der amtlichen Statistik“, Universität Potsdam

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Vortrag im Seminar „Datengrundlagen der Wirtschaftspolitik“, Humboldt-Universität zu Berlin

November

Amtliche Statistik als Datengrundlage für die Ökonometrie, Vortrag in der Vorlesung „Elemente der Ökonometrie“, Universität Potsdam

Das Forschungsdatenzentrum, Messe Moderner Staat 2009, Berlin

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Fakultät Gesundheitswissenschaften, Universität Bielefeld

AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland, Tagung des Wissenschaftlichen Beraterkreises des FDZ, Düsseldorf

Dezember

AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland, Öffentlicher Fachvortrag im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung Berlin

Die Nutzung von Mikrodaten im Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter, Vortrag in der Veranstaltung „Qualitative Forschungsmethoden“, Alice-Salomon-Hochschule Berlin

Internationale Kooperation auf dem Gebiet der amtlichen Statistik

Die Anforderungen an qualitativ hochwertige und vergleichbare Statistikergebnisse nehmen immer mehr zu. Für Statistikämter in vielen Ländern – vor allem des osteuropäischen Raums – bedeutet dies, dass sie ihre Arbeitsweise sukzessive an den internationalen Standards der amtlichen Statistik ausrichten müssen. Die Rahmenbedingungen – knappe finanzielle und personelle Ressourcen – sind in den nationalen Statistikämtern nicht immer optimal.

Vor diesem Hintergrund unterstützen Statistikeinrichtungen aus dem westeuropäischen Raum die betreffenden nationalen Ämter bei der Orientierung ihres Statistiksystems an bestehende Standards. Ziel ist dabei, drohende Defizite bei der Bereitstellung von Statistikdaten über wirtschaftliche, demografische und soziale Gegebenheiten und Trends, die für Politik, Verwaltung, Planung, Wissenschaft und Öffentlichkeit immer wichtiger werden, zu vermeiden.

Das AfS leistete im Jahr 2009 bei diesen Kooperationen verschiedene Beiträge:

Innerhalb des Twinning-Projekts "Sustainable development of the national statistical system Bulgaria – Reorganisation of NSI regional structure" wurde das bulgarische Statistikamt (NSI) durch Kurzzeitexpertinnen und -experten aus dem AfS bei der Umstrukturierung ihres Amtes unterstützt. Ein Teilbereich des Twinning-Programms umfasste die Umstellung der bisher im NSI genutzten Statistik-Software auf ein leistungsfähigeres Programm. Dieses Programm sollte die Bedürfnisse sowohl der regionalen Standorte erfüllen, die die Daten erheben und für lokale Berichte auswerten, als auch die des Hauptamtes in Sofia, das die Landesergebnisse auswertet, publiziert und Interessenten zur Verfügung stellt. Das AfS führte im Juni 2009 im Schulungszentrum des NSI in Slivek drei SPSS-Schulungen durch. Mehr als 40 bulgarische Statistikerinnen und Statistiker erhielten von ihren deutschen Kolleginnen und Kollegen neben einer Einführung in das Programm erste Informationen zu den möglichen desk-

riptiven Auswertungen sowie der Erstellung von Tabellen und Diagrammen für die zu publizierenden Berichte.

In Kooperation mit dem StBA organisierte das AfS im April 2009 einen dreitägigen Workshop im Rahmen des Twinning-Projekts "Increasing CSB Capacity in Data Protection and Confidentiality in Latvia" mit dem Statistischen Amt Lettland. Nach einer grundlegenden Einführung in die informationelle Infrastruktur in Deutschland und die Grundlagen der statistischen Geheimhaltung gliederte sich der Workshop in zwei Teile: Die Möglichkeiten, Mikrodaten für die wissenschaftliche Forschung

Abschließendes Zertifikat
für die Teilnahme an der
SPSS-Schulung



zu nutzen, wurden vorgestellt. Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Forschungsdatenzentren erläuterten die unterschiedlichen Datenquellen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler präsentierten ihre Projekte, die sie im regionalen FDZ-Standort Berlin-Brandenburg durchgeführt hatten. Gerade das Vorhandensein von Serviceeinrichtungen, die wissenschaftlichen Institutionen einen Zugang zu Mikrodaten offerieren, stieß auf reges Interesse der lettischen Besucherinnen und Besucher. Ein zweiter Schwerpunkt wurde auf die Statistiken gesetzt, die aufgrund von EU-Richtlinien in allen EU-Ländern

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

durchgeführt werden. So wurde beispielsweise über den jährlich durchgeführten Mikrozensus und über den Stand der Vorbereitungen zum europaweiten Zensus 2011 diskutiert.

Expertengespräche mit einer Delegation vom Statistischen Amt Pakistan in Kooperation mit der Gesellschaft für technische Zusammenarbeit ergänzten die internationalen Kontakte.

Ein weiterer Aspekt der internationalen Zusammenarbeit ist das Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS als Wahlbeobachter im Auftrag des Auswärtigen Amtes für ODIHR (Office for Democratic Institutions and Human Rights). In diesem Rahmen arbeitete

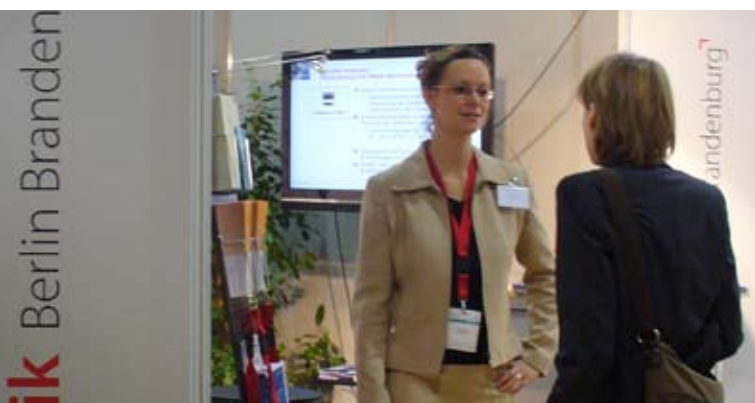
Grundlage für kooperative Fachplanung auf Ebene der Lebensweltlich orientierten Räume (LOR). Der Datenpool unter der Federführung des AfS wird sukzessive erweitert. Damit wird das verfügbare Wissen über die Stadt Berlin in kleinräumiger Auflösung deutlich verbessert. Das wurde am Messestand gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bezirksamtes Mitte mit dem Geoinformationssystem ISIS als neuem Informationssystem für Infrastruktur und Standortplanung eindrucksvoll demonstriert.

Das FDZ ist eine föderal organisierte Arbeitsgemeinschaft der Statistischen Ämter der Länder. Mit seinen Zugangsmöglichkeiten zu den Mikrodaten der amtlichen Statistik

ist es für die Wissenschaft zu einem wesentlichen Bestandteil einer nutzerorientierten Dateninfrastruktur in Deutschland geworden. Die Leistungsfähigkeit des FDZ wurde anhand der Projekte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und den daraus entstandenen Publikationen präsentiert. Bei den Gesprächen mit den Besucherinnen und

Besuchern des Messestands des AfS wurden neue Kontakte geknüpft, Vorbehalte gegen die amtliche Statistik abgebaut und die Innovationskraft der Statistik gezeigt.

Messestand des AfS
bei der Messe Moderner Staat
im November 2009 in Berlin



die Präsidentin des AfS eine Woche im Tirana/Albanien, wo sie sowohl die Vorbereitung der Wahlen als auch die Wahlhandlung sowie die Stimmauszählung und Protokollierung des Wahlergebnisses aufmerksam verfolgte.

In diesem Jahr war das AfS erstmalig einer der 200 Aussteller bei der Messe Moderner Staat am 24. und 25. November in Berlin. Das AfS stellte den abgestimmten Datenpool der Berliner Verwaltung sowie das FDZ vor.

Der Datenpool bietet ressortübergreifenden Zugriff auf eine Vielzahl von Daten – weit über die amtliche Statistik hinaus. Mit diesem Instrument stehen allen planenden und umsetzenden Fachbereichen auf Senats- und Bezirksebene in Berlin einheitliche und abgestimmte Daten als Analysegrundlage zur Verfügung. Diese Daten bilden die

Statistische Kolloquien 2009

Die Statistischen Kolloquien des AfS werden sowohl von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des AfS als auch von Vertreterinnen und Vertretern der Berliner und Brandenburger Verwaltungen und in diesen Ländern ansässigen Einrichtungen zunehmend als wirkungsvolles Diskussions- und Informationsforum angenommen. In insgesamt 14 Veranstaltungen im Jahr 2009 konnte ein breites Publikum für allgemeine Fragen der amtlichen Statistik, aktuelle Ergebnisse und Analysen sowie neue Entwicklungen im Bereich der Erhebungstechnik interessiert werden.

So wurden unter reger Beteiligung der Fachressorts in Berlin und Brandenburg Überlegungen zur Konstruktion eines Sozialindex für das Land Brandenburg auf Ämter- und Gemeindeebene im Rahmen eines Werkstattberichts vorgestellt und diskutiert – ein Thema, das wegen des großen Interesses sowohl am Standort Berlin als auch am Standort Potsdam behandelt wurde.

Das Forschungsdatenzentrum stellte sein Projekt „AFiD – Amtliche Firmendaten für Deutschland“ vor und zeigte auf, wie zukünftig das Informations- und Analysepotenzial der amtlichen Wirtschafts- und Umweltstatistiken durch die Zusammenführung von Betriebs- und Unternehmensdaten besser ausgeschöpft werden kann.

Erhebungs- und aufbereitungstheoretische und -technische Fragen wurden im Rahmen von Kolloquien zu den Themen „Zeitreihenanalyse“ unter Beteiligung von Studenten der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, „Mikrozensus-Managementtool“ und „Google Earth“ behandelt.

Auf zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer stießen Vorträge, die sich mit den Themen „Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin“ und „Pflegebedürftigkeit und Lebenserwartung“ befassten – beides Themen, denen in letzter Zeit sowohl in der Politik als auch in den Medien größte Aufmerksamkeit zuteil wird. Die amtliche Statistik kann Fragen zum Migrationshintergrund seit 2005 mit den aus dem Mikrozensus gewonnenen Daten wesentlich detaillierter beantworten. Das Forschungsdatenzentrum birgt durch die Möglichkeit der Verknüpfung von Daten aus der amtlichen Pflegestatistik mit Daten aus der Bevölkerungsstatistik ganz neues Analysepotenzial.

Vertreterinnen und Vertreter des Statistik-Service Ost der Bundesagentur für Arbeit nutzten das Forum der Statistischen Kolloquien, um über ihr Datenangebot allgemein und über Analysen zum Thema „Ausländer in Berlin“ im Besonderen zu informieren.

Die Forderung nach einer verstärkten Nutzung von Verwaltungsdaten in der amtlichen Statistik zur Minimierung der Berichtspflichten für Betriebe und Unternehmen hört man allerorten. Dass die Qualität und damit die Tauglichkeit der Verwaltungsdaten nicht immer den hohen Anforderungen entspricht, wurde am Beispiel der vierteljährlich stattfindenden konjunkturstatistischen Erhebung in bestimmten Dienstleistungsbereichen dargestellt – ein Thema, das auch das besondere Interesse der Verwaltungen in Berlin und Brandenburg hervorrief.

Der Zensus 2011 ist derzeit das größte Projekt der amtlichen Statistik. Mitte des Jahres berichtete das Zensussteam über den Stand der Gesetzgebung. Kurz vor Jahresende wurde über einen zentralen Baustein bei der Vorbereitung des Zensus 2011 berichtet: Die Gebäude- und Wohnungszählung.

Das Zensussteam wird im Rahmen der Statistischen Kolloquien auch im Jahr 2010 über den Fortgang der Arbeiten berichten.

Ergebnisse der Geschäftstätigkeit

Statistische Daten für Jedermann

Das AfS bietet ein breites Spektrum von Daten der amtlichen Statistik für die Länder Berlin und Brandenburg zum kostenfreien Download an: die statistischen Jahrbücher für die Länder Berlin und Brandenburg, die Zeitschrift für amtliche Statistik Berlin Brandenburg, ca. 270 statistische Berichte, ca. 90 Online-Tabellen, Sonderhefte, Faltblätter u. a. m.

Rund 750 Internetnutzerinnen und -nutzer ließen sich via Newsletter-Service über die Herausgabe von Pressemitteilungen und 670 über Publikationen des AfS informieren.



Nicht jeder Suchende wird fündig, deshalb hält das AfS mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Informationsservice ein Team zur Beantwortung von speziellen Datenwünschen und zur Unterstützung bei der Recherche bereit. Im Jahr 2009 erreichten den Informationsservice an den Standorten Potsdam und Berlin insgesamt ca. 4 000 Anfragen vorwiegend per E-Mail und Telefon. Außerdem wurden 55 Koordinierungen bearbeitet, d. h. Daten einiger oder aller Bundesländer wurden zusammengestellt und den Berliner und Brandenburger Kunden aus einer Hand geliefert.

Ca. ein Drittel der Anfragen kamen im Jahr 2009 aus der Wirtschaft, ca. 20 Prozent der Anfragen erreichten den Informationsservice aus vielen verschiedenen Bereichen der Politik und Verwaltung (kommunale, Landes- und Bundesebene). Einen Anteil von jeweils 15 Prozent hatten Anfragen aus dem Bereich Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie Parteien, Interessen- und Berufsverbände, Kirchen.

Das AfS bietet mit den Bibliotheksteilen in Potsdam und Berlin Arbeitsplätze für Statistikinteressenten an. Im Jahr 2009 haben mehr als 70 Besucherinnen und Besucher – vor allem Studentinnen und Studenten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – die Chance zur Vor-Ort-Recherche gekoppelt mit dem zur Verfügung stehen-

den PC-Arbeitsplatz zur elektronischen Recherche inklusive professioneller Unterstützung der Bibliotheksmitarbeiterinnen genutzt.

Eine wichtige Adresse, um die größte Publikation des AfS dem Publikum zu präsentieren, ist die Buchmesse in Frankfurt am Main. Der Partnerverlag des AfS

hat die Statistischen Jahrbücher für die Länder Berlin und Brandenburg an seinem Stand angeboten.

Buchmesse
in Frankfurt am Main

Gesundheitsmanagement 2009 – für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Gesundheitsmanagement wurde im Jahr 2009 mit der Einführung des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) um ein zentrales Element erweitert. In Schulungen wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Personalverantwortung das notwendige Rüstzeug an die Hand gegeben, um Beschäftigte, die eine längere Erkrankung hinter sich hatten, gezielt anzusprechen. Dazu lud und lädt das Referat Personalservice zu Präventionsgesprächen, die der Unterstützung bei der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit dienen, ein.

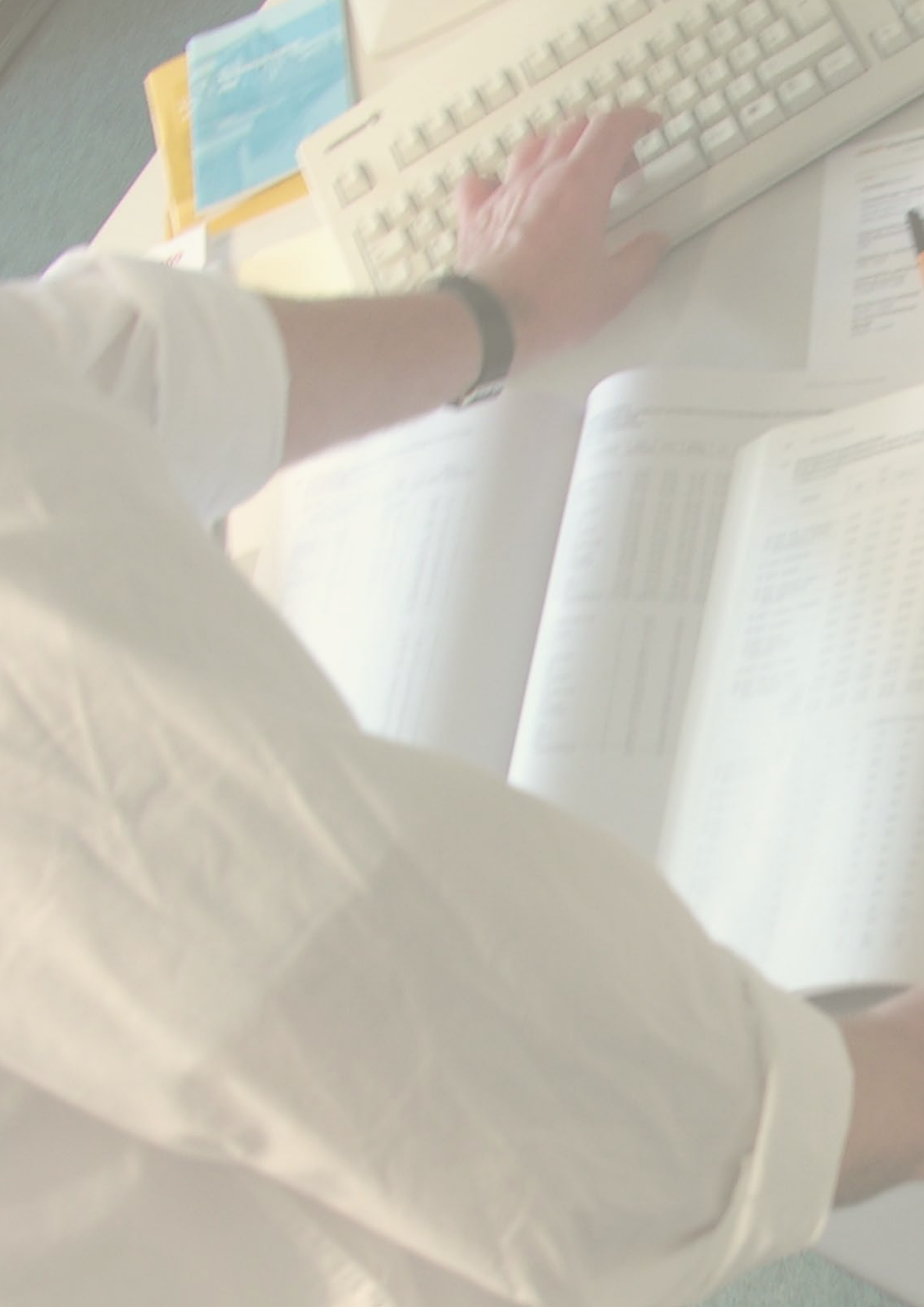
Im Jahr 2009 ist es gelungen, an allen drei Standorten des AfS gesundheitsfördernde Maßnahmen zu organisieren: Wirbelsäulengymnastik, Pilates, Yolates, Taijiquan und Massagen können besucht bzw. in Anspruch genommen werden. Außerdem unterstützt das AfS bei medizinischer Notwendigkeit eine spezielle Arbeitsplatzgestaltung.

Die Gesundheitskoordinatorinnen des Brandenburgischen IT-Dienstleisters (ZIT) und des AfS haben am Standort Potsdam am 22. Oktober 2009 den zweiten gemeinsamen Gesundheitstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beider Einrichtungen organisiert.

Unter dem Motto „Erleben und Mitmachen“ konnten sich die Beschäftigten vom Deutschen Roten Kreuz, verschiedenen Krankenkassen, einer Apotheke sowie von einem Betriebsarzt und einem Sporttherapeuten zu allen Fragen rund um die Gesundheit beraten lassen. Gut besucht waren die Messstationen für Blutzucker-, Cholesterin- und BMI-Werte, genauso wie für Seh- und Lungenfunktionstests. Reges Interesse fanden der Vortrag zum Thema „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“, praktische Übungen zur Handhabung eines Defibrillators und die Mitmachaktionen „Aktive Minipause“.

Gute Arbeitsbedingungen sind die beste Gesundheitsvorsorge. Deshalb sind Informationen und Aktivitäten zur gesunden Lebensweise keine Privatangelegenheiten, sondern Teil des gesellschaftlichen und beruflichen Zusammenlebens. Dieses Bewusstsein bei allen Beschäftigten zu stärken und noch mehr zum aktiven Mitmachen zu motivieren, ist Ziel des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im AfS.





Anhang

Bilanz
Gewinn- und Verlustrechnung
Bestätigungsvermerk
Abkürzungsverzeichnis
Bildnachweis

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg,
Anstalt des öffentlichen Rechts

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffentlichen Rechts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung

und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen,

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Bilanz

AKTIVA	31.12.2009		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		165.791,00		222.175,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	197.711,00		225.716,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	235.665,91	433.376,91	264.543,22	490.259,22
		<u>599.167,91</u>		<u>712.434,22</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte				
Geleistete Zahlungen		327.615,87		0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	50.977,85		107.741,46	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4.713.897,75	4.764.875,60	5.013.025,10	5.120.766,56
III. Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten				
		15.462.479,19		9.673.138,89
		<u>20.554.970,66</u>		<u>14.793.905,45</u>
C. AKTIVER RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN				
		180.152,49		103.942,86
		<u>21.334.291,06</u>		<u>15.610.282,53</u>

dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Ba-

sis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter

PASSIVA	31.12.2009		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Anstaltskapital		0,00		0,00
II. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		2.832.927,96		1.110.775,11
III. Jahresüberschuss		1.234.961,04		1.722.152,85
		<u>4.067.889,00</u>		<u>2.832.927,96</u>
B. SONDERPOSTEN FÜR ERHALTENEN INVESTITIONSZUSCHÜSSE		96.906,00		129.203,00
C. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.979.914,00		6.814.747,00	
2. Steuerrückstellungen	0,00		46.000,00	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>2.305.703,43</u>	9.285.617,43	<u>2.194.132,09</u>	9.054.879,09
D. VERBINDLICHKEITEN				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.955.588,11		1.239.331,03	
– davon aus Steuern:	2.831.390,52		2.352.941,45	
EUR 2.985,71 (Vorjahr: EUR 1,90)		<u>4.786.978,63</u>		<u>3.592.272,48</u>
E. PASSIVER RECHNUNGS-ABGRENZUNGSPOSTEN		3.096.900,00		1.000,00
		<u><u>21.334.291,06</u></u>		<u><u>15.610.282,53</u></u>

Anhang

Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2009 des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg Anstalt des öffent-

lichen Rechts, Potsdam, haben wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen erstattet.

Berlin, 28. Mai 2010

BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ppa. Märschencz
Wirtschaftsprüfer

ppa. Nekhin
Wirtschaftsprüfer

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Gewinn- und Verlustrechnung

	2009		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		108.249,25		104.251,47
2. Sonstige betriebliche Erträge		31.002.612,78		31.451.512,22
		31.110.862,03		31.555.763,69
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	- 17.483.293,18		- 16.603.364,66	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	- 4.472.073,64		- 4.289.129,04	
– davon für Altersversorgung EUR 1.054.353,65 (Vorjahr: EUR 1.014.629,67)		- 21.955.366,82		- 20.892.493,70
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		- 202.480,73		- 278.664,64
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		- 7.890.558,77		- 9.047.047,36
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		172.705,31		410.783,23
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		- 183,35		0,00
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.234.977,67		1.748.341,22
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		- 26.000,00
10. Sonstige Steuern		- 16,63		- 188,37
11. Jahresüberschuss		<u>1.234.961,04</u>		<u>1.722.152,85</u>

Bericht des Verwaltungsrates

Im Jahr 2009 haben sich in der Besetzung des Verwaltungsrates Änderungen ergeben. Für die Senatsverwaltung für Finanzen des Landes Berlin wurde Herr Dr. Sundermann und für die Senatsverwaltung für Inneres und Sport Frau Dr. Michaelis-Merzbach vom Berliner Senat als neue Mitglieder im Verwaltungsrat des AfS bestellt. Herr Dr. Sundermann wurde vom Verwaltungsrat zum Vorsitzenden gewählt.

Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2009 drei Verwaltungsratssitzungen durchgeführt. Im Rahmen der Sitzungen wurde der Verwaltungsrat umfassend über den Verlauf der Geschäfte, die wirtschaftliche Lage und die wesentlichen Geschäftsvorgänge der Anstalt unterrichtet. Die Arbeit des Verwaltungsrates des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg war im Jahr 2009 sowohl von Themen geprägt, die zum „Tagesgeschäft“ eines solchen Gremiums gehören, als auch von einigen besonderen Themen, die einer ausführlichen Diskussion im Vorfeld von Beschlüssen bedurften. Zu den Themenschwerpunkten im Geschäftsjahr 2009 gehörten:



Staatssekretär
Dr. Christian Sundermann
Vorsitzender des Verwaltungsrates, Senatsverwaltung für Finanzen Berlin



Ministerialdirigent
Rudolf Keseberg
Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrates, Abteilungsleiter II des Ministeriums des Innern Land Brandenburg



Leitende Senatsrätin
Dr. Petra Michaelis-Merzbach
Senatsverwaltung für Inneres und Sport Berlin



Ministerialdirigent
Lothar Höhn
Abteilungsleiter Haushalt des Ministeriums der Finanzen Land Brandenburg

- Die Durchführung eines Auswahlverfahrens zur Besetzung der Positionen des Vorstandes und des stellvertretenden Vorstandes,
- Verhandlungen mit den Gewerkschaften über den Abschluss eines Haustarifvertrages für das AfS,
- Abschluss eines Mietvertrages für einen zusätzlichen Standort zur Unterbringung der im Zensus 2011 beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung des Vorstandes an den Verwaltungsrat wurde die Wirtschafts- und Finanzplanung des AfS erörtert.

Das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg konnte auch das dritte Jahr seiner Geschäftstätigkeit mit einem Überschuss abschließen. Der Jahresabschluss zum 31.12.2009

und der Lagebericht wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der für das Geschäftsjahr 2009 neu bestellten BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und sind mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Prüfung gemäß § 53 Abs. 1 HGrG hat seitens der BDO ebenfalls zu keinen Einwendungen geführt.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte wurden dem Verwaltungsrat vorgelegt und vom Abschlussprüfer ausführlich erläutert. Nach eingehender Prüfung und gründlicher Aussprache wurden der Jahresabschluss zum 31.12.2009 und der Lagebericht vom Verwaltungsrat festgestellt und der Vorstand für das Geschäftsjahr 2009 entlastet. Über die Verwendung des Jahresergebnisses wurde beschlossen.

Im Jahr 2009 fanden Europawahlen, Bundestagswahlen und die Landtagswahlen im Land Brandenburg statt. Der Verwaltungsrat hat sich im Jahr 2009 regelmäßig über den Stand der Vorbereitung und die Arbeitsschwerpunkte in diesem Tätigkeitsbereich des AfS unterrichten lassen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für die gute Zusammenarbeit und die engagierte Arbeit.

Berlin, den 7. Juli 2010

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
Der Verwaltungsrat

Dr. Christian Sundermann
Vorsitzender

Abkürzungsverzeichnis

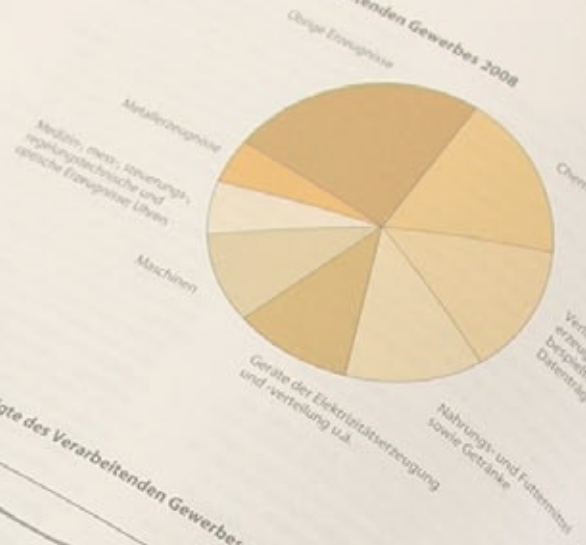
AFiD	Amtliche Firmendaten für Deutschland
AfS	Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
AG	Aktiengesellschaft
AGR	Anschriften- und Gebäuderegister
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
CSB	Zentrales Statistisches Büro Lettland
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung Berlin
EU	Europäische Union
FDZ	Forschungsdatenzentrum
FU Berlin	Freie Universität Berlin
Gesis- Leibniz- Institut für Sozialwissen- schaften	Gesellschaft Sozialwissenschaftlicher Infrastruktureinrichtungen-Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
GP 2009	Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken, Ausgabe 2009
GWZ	Gebäude- und Wohnungszählung
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HU Berlin	Humboldt-Universität zu Berlin
ISIS	Informationssystem für Infrastruktur und Standortplanung
IT-System	Informationstechnik-System
KMK	Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland: Kultusministerkonferenz
LOR	Lebensweltlich orientierte Räume
Mio.	Million/Millionen
NSI	Nationales Statistisches Amt Bulgarien
ODIHR	Office for Democratic Institutions and Human Rights
OWi- Verfahren	Ordnungswidrigkeitenverfahren
RDC	Forschungsdatenzentrum
SCORUS	Standing Committee of Regional and Urban Statistic
SPSS, SAS, Stata	Statistik- und Analyse-Software
StBA	Statistisches Bundesamt
TU Berlin	Technische Universität Berlin
WZ 2008	Wirtschaftszweigsystematik, Ausgabe 2008
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung
ZDL	Zentrale Datenstelle der Landesfinanzministerien

Bildnachweis

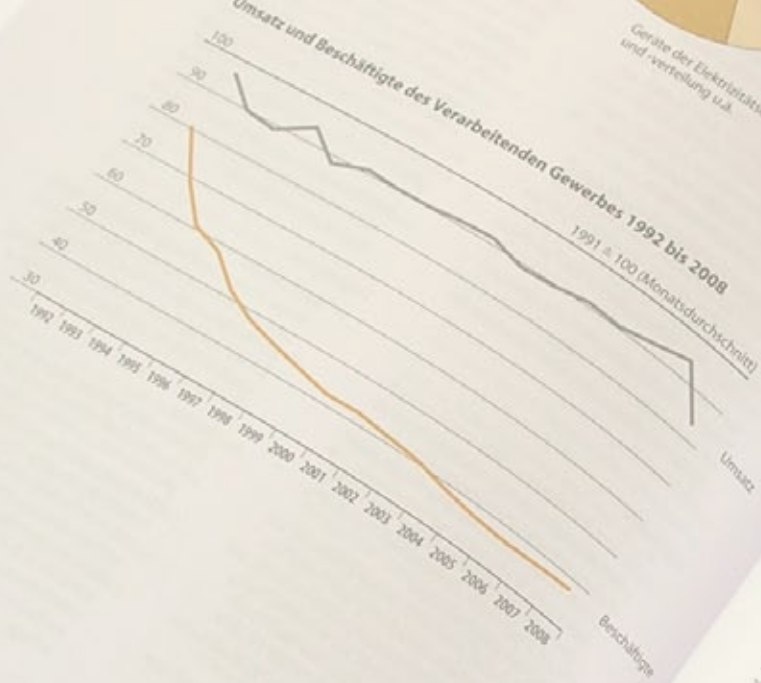
	Titelbild, 2.+3. Um- schlagseite, Seite 4 + 5, 6 + 7, 9, 18, 22 + 23
	AfS 3, 10
Seite 11, 12	Wachtendorf/photo-logie.de
20	Dr. Stephan Hendl
Seite 21	Lothar Seikrit, Kulturbuch-Verlag GmbH
27 1. v. li.	Andreas Lippold
2. v. li.	privat
	Pressestelle des Ministeriums des Innern Land Brandenburg
3. v. li.	privat
4. v. li.	Ministerium der Finanzen Land Brandenburg



Produktion des Verarbeitenden Gewerbes 2008



Umsatz und Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes 1992 bis 2008



1992	-	1992	-
1993	-	1993	-
1994	-	1994	-
1995	-	1995	-4,0
1996	-	1996	-8,8
1997	-	1997	-2,5
1998	-	1998	-4,4
1999	-	1999	-1,3
2000	-	2000	-1,3
2001	-	2001	-3,0
2002	-	2002	-
2003	-	2003	-5,5
2004	-	2004	-6,4
2005	-	2005	-4,2
2006	-	2006	-2,2
2007	-	2007	-0,6
2008	-	2008	-1,4
			0,9
			1,1

Statistisches Jahrbuch Berlin 2009

Geschäftsbericht 2009

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg
 Dortustraße 46
 14467 Potsdam
 ab Mitte November 2010:
 Behlertstraße 3 a
 14467 Potsdam

www.statistik-berlin-brandenburg.de

1 1991 bis 1994 ohne Verlagsgewerbe und Recycling
 2 erweiterter Bereichskreis aufgrund eines Abgleichs mit
 dem administrativen Register; diese Doppelaufläufe
 für das Jahr 2002 ermöglicht die Berechnung vergleichbarer
 Veränderungsraten zu den Folgejahren
 3 Betriebe und Beschäftigte beziehen sich auf den September
 einschließlich der Veränderungsdaten; Zusammenführung der
 Daten aus dem Monats- und Jahresregister für Betriebe; somit
 kann an den bisherigen Vergleichskreis angeknüpft werden
 → Jahrbuch Brandenburg 2009, S. 11-01